

# NEUES AUS JAKOBI



DIE KIRCHE  
HAT FÜR DICH  
GEÖFFNET!  
KOMM GERN HEREIN.

Ostern  
2022

Danke Herr Bigalke  
Jugendzentrum Jakobi macht Zirkus  
Krieg in der Ukraine

Kita Jakobi  
Weltgebetstag 2022

|                                          |       |
|------------------------------------------|-------|
| Editorial .....                          | 3     |
| Andacht .....                            | 4-5   |
| Ostern wurde 325 festgelegt .....        | 6     |
| Kniestrümpfe zu Ostern .....             | 7     |
| Ukraine.....                             | 8     |
| Keine frohe Osterbotschaft .....         | 9     |
| Jakobi-Kindergarten.....                 | 10    |
| Ev. Familienzentrum Jakobi .....         | 11    |
| Kinderseite .....                        | 12    |
| Kinderfreizeit.....                      | 13    |
| Konfirmanden und die Diakonie .....      | 14-15 |
| Der beste Freund des Menschen .....      | 16    |
| Aufruf: 150 Jahre Jakobi-Kirche .....    | 17    |
| Lektorin: Meine Berufung.....            | 18    |
| Chöre der Jakobi-Gemeinde .....          | 19    |
| Einblicke in die Gemeinde .....          | 20-21 |
| Buchbesprechung .....                    | 22-23 |
| Friedhof - Grabmalprüfung .....          | 24    |
| Friedhof - Paradiesgarten .....          | 25    |
| Exkursion Jakobi-Treff.....              | 26    |
| Jubiläums-Konfirmation Aufruf.....       | 27    |
| Bilderrätsel .....                       | 28-29 |
| Jugendzentrum Jakobi .....               | 30-31 |
| Weltgebetstag .....                      | 32-33 |
| Wir sind für Sie da .....                | 34    |
| Lebensschritte / Impressum .....         | 35    |
| Ständige Gottesdienste / Veranstaltungen | 36-37 |
| Besondere Gottesdienste .....            | 38    |
| Krankenhausbesuche.....                  | 39    |



*Titelbild: Die Jakobi-Kirche lädt ein zu den Gottesdiensten zu Ostern Foto: W. Schütz*



*Foto: pixabay.com*

Das Redaktionsteam  
wünscht allen  
Leserinnen und Lesern  
Frohe Ostern!

*Liebe Leser und Leserinnen,*

normalerweise erwartet Sie auf dieser ersten Seite unseres Gemeindebriefes das Editorial, geschrieben von Hartmut Bigalke. Doch ab dieser ersten Ausgabe des Gemeindebriefs 2022 ist das anders.

Leider müssen wir ab jetzt auf das fundierte Fachwissen und die guten Ideen von Hartmut Bigalke verzichten - denn er hat sich aus unserem Gemeindebriefteam nun in den wohlverdienten „ehrenamtlichen Ruhestand“ verabschiedet.

Wir sagen



*Foto: pixabay.com*

für 12 Jahre Mitarbeit im Redaktionsteam der evangelischen Kirchengemeinde Jakobi. Der erste Gemeindebrief, an dem Hartmut Bigalke mitgewirkt hat, erschien im Jahr 2010. Seit dieser Zeit war er durchgängig - in unterschiedlichen Konstellationen - im Gemeindebriefredaktionskreis tätig. So manches Interview und vor allem das Editorial entstammte seiner Feder.

Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren, könnten wir Pfarrerinnen und Pfarrer viele Dinge nicht schaffen. Ohne ehrenamtliches Engagement gäbe es kei-



*Ein großer Dank geht an Hartmut Bigalke für seine langjährige Arbeit im Redaktionskreis*

*Foto: privat*

nen Gemeindebrief - wir benötigen Menschen, die Inhalte planen und Texte schreiben, die sich Gedanken um die Optik machen, die Fotos schießen und die den Gemeindebrief zur Verteilung vorbereiten und die ihn dann auch zu Ihnen nach Hause in die Briefkästen bringen. Wir sagen an dieser Stelle HERZLICHEN DANK Ihnen allen - und in dieser Ausgabe besonders Hartmut Bigalke für seine langjährige Mitarbeit.

Liebe Grüße

Im Namen des Redaktionsteams

*PfarrerIn Claudia Raneberg*

## Die Osterperspektive



*Foto: B. Rote*

*„Es war Gottes Wille und Plan, dass dieser Mann, Jesus, der Nazoräer, euch schutzlos ausgeliefert war. Ihr habt ihn von den Heiden ans Kreuz schlagen und umbringen lassen. Aber Gott hat ihn auferweckt und aus der Gewalt des Todes befreit.“* Petrus in der Apostelgeschichte 2, 23-24a

So, oder so ähnlich wie in dem Bild muss es Maria und den Jüngern Jesu am Karfreitag gegangen sein. Kalt und trostlos, mit einem Kreuz, woran derjenige gehängt wurde, der so voller Hoffnung, so voller Leben war.

Er hatte von der Nähe des Königreichs Gottes erzählt, hatte Kranke geheilt, hatte die Leute ermutigt, ihre Beziehung mit Gott zu erneuern. Mit seinen Worten und seinem Handeln überzeugte er die Menschen darin, dass es einen persönlichen, liebevollen Gott wirklich gibt und dass wir Menschen ihm **nicht** egal sind. Aber jetzt war Jesus tot! Die Römer hatten ihn gekreuzigt wie einen Schwerverbrecher. Das Recht der Starken triumphierte... mal wieder.

Heute wissen wir es besser als Maria und die Jünger damals. Wie Petrus in der Apostelgeschichte glauben wir, dass Jesus auferweckt wurde. Oder zumindest behaupten wir das jeden Sonntag, wenn wir das Glaubensbekenntnis sprechen. Aber, ganz unter uns, hat uns das zu anderen Menschen gemacht? Sind wir, seitdem wir Christen sind, erfüllt von der Hoffnung auf ein Leben mit Gott, das den Tod überdauert? Spüren die Leute, denen wir im Alltag begegnen, unsere innere Vorfreude auf dasjenige, was uns erwartet? Oder berührt uns das, was am Karfreitag und Ostern passierte, nicht wirklich mehr, weil wir es schon so oft gehört haben? Vielleicht glauben wir es auch nicht mehr so richtig, weil Gott sich gefühlt seit 2000 Jahren nicht mehr gemeldet hat und die Kirche...? Na ja, die Kirche empfinden Sie nicht gerade als Beispiel einer makellosen moralischen Instanz.

Schauen Sie sich einmal folgendes Bild an:

## Fortsetzung Andacht

*Foto: B. Rote*

Es ist ein Maisfeld. Ziemlich chaotisch, finden Sie nicht? Man könnte meinen, dass der Landwirt ziemlich willkürlich den Samen in die Erde gebracht hat.

Erst wenn wir die Perspektive ändern, wie im folgenden Bild vom gleichen Maisfeld, dann erkennt man ein bestimmtes Muster und kann dem Landwirt zu seiner Geschicklichkeit nur gratulieren.

*Foto: B. Rote*

So ist es auch mit Ostern für uns Christen. Wenn wir in unserem Glauben wachsen, unser Leben immer mehr ausrichten auf unseren dreieinigen Gott, dann entdecken wir mit Petrus Gottes Willen und Plan hinter Jesus Kreuzestod und Auferweckung. Unsere Sichtweise ändert sich dann, weil unsere Perspektive sich ändert.

Denken wir kurz zurück an die Schöpfungsgeschichte, als Gott aus Unordnung Ordnung machte und sah, dass es sehr gut war: Laut der Bibel liegt bei uns die Schuld daran, dass es nicht so geblieben ist. Wir haben es nicht verdient, dass Gott sich weiterhin um uns kümmert.

Ostern lässt uns daher verwundert staunen über die uns durch Gottes Geschicklichkeit unverdient geschenkte hoffnungsvolle Perspektive, die weit über unseren Tod hinaus geht. Leiden und Triumph des Einen wurden zu einem Versprechen: Dass für viele Unordnung wieder zu Ordnung wird.

Und die Kirche? Wenn Sie sich berühren und begeistern lassen von Gottes Plan mit Ihnen, Sie Ihr Verhalten und Agieren immer mehr von ihm prägen lassen und Sie sich aktiv einsetzen in seiner Kirche, dann müsste schon ein Wunder geschehen, wenn sich dort nichts ändern sollte!

Frohe Ostern!

Ihr

**Bob Rote, Prädikant**

*Bob Rote, Prädikant*

*Foto: Privat*

## Ostern - Termin wurde im Jahre 325 festgelegt

### Das Fest der Auferstehung Christi

**Das Fest der Auferstehung Christi hat in der Christenheit einen Namen jüdischer und einen heidnischen Herkunft.**

Der ältere ist „Pascha“ – benannt nach dem jüdischen Passa-Fest. Der jüngere Name „Ostern“ geht auf das germanische „Austro“ zurück. Die immer wieder behauptete Ableitung dieses Namens von einer angelsächsischen Göttin des Frühlings „Eostre“ ist nicht sicher. Vielleicht ist das altgermanische „Austro“ auch von „Aust“ = Ost abzuleiten.

Ursprünglich wurde Ostern übrigens an jedem Sonntag gefeiert als dem „Herrentag“, dem Tag der Auferstehung Christi. Der Ausgangspunkt des heutigen Osterfestes, das ab dem zweiten Jahrhundert gefeiert wurde, ist aber das christliche Passa-Fest, an dem ein jährlich wiederkehrendes Gedächtnis von Kreuz und Auferstehung Christi begangen wurde. Die hieraus erwachsene Osterfeier ist als Ursprung des Kirchenjahres anzusehen. Als Termin für dieses Osterfest wurde nach langen und heftigen Auseinandersetzungen durch das Konzil von Nicäa im Jahre 325 der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt. Daraus folgt, dass Ostern frühestens am 22. März, spätestens aber am 25. April gefeiert wird.

Mit dem Osterfest verbinden sich bis heute zahlreiche Bräuche, die zum Teil heidnischen Ursprungs sind. Das nimmt man etwa auch für die Osterfeuer an, die auf germanische Frühlingsfeuer zurückgehen sollen. Entsprechendes schließt man aus einem Brief des Papstes Zacharias an Bonifatius aus dem Jahre 751. Für eine feste Osterfeuer-Tradition gibt es erst seit dem 15. Jahrhundert Belege. Am geweihten Osterfeuer wurde auch die Osterkerze entzündet.

Was die Ostereier angeht, so ist die kirchliche Weihe derselben im Rahmen der österlichen Speisenweihe erstmals für das 12. Jahrhundert bezeugt. Aus dem 17. Jahrhundert stammen die

ersten Nachweise, dass man Ostereier im Freien versteckte, sie durch Kinder suchen ließ und diesen erzählte, der Osterhase habe sie gelegt. Hinsichtlich der Osterhasen lässt sich belegen, dass es früher das Privileg gab, zu Ostern Hasen zu jagen. Es ist möglich, dass solche Bräuche in scherzhafte Verbindung zu den Ostereiern gebracht wurden und dann die Geschichte von dem eierlegenden Osterhasen entstand.



*Foto: pixabay.com*

Die Herleitung des Osterlammes ist hingegen un- zweifelhaft. So wurde zum jüdischen Passa-Fest nach 2. Mose 12,3 ff ein Lamm verzehrt. Barockes Erbe sind schließlich die auch heute noch im katholischen Alpenraum begegnenden Oster-Ritte um die Felder mit dem Pfarrherrn an der Spitze, die segnenden Charakter haben.

*(Aus „1x1 des Kirchenjahres“ von Jörg Buchna, Norden)*

## Kniestrümpfe zu Ostern

### Kindheitserinnerungen

**„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte. Süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land“,**

so beschreibt 1829 der Lyriker und Pfarrer Eduard Mörike den Frühling. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als in der Schule das Gedicht von der Lehrerin vorgetragen wurde. Es zog mich direkt in seinen Bann. Das Gedicht finde ich heute noch sehr schön und ausdrucksstark. Im Frühling erleben wir das Erwachen der Natur und die ersten warmen Sonnenstrahlen tun Mensch und Tier einfach gut.

In diese Zeit fällt auch das Osterfest. Das Fest der Auferstehung kann uns mit seiner Osterbotschaft Kraft zum Auftanken geben. Weltweit zünden Menschen Osterkerzen an, um ein Zeichen des Neuanfangs für das Leben zu setzen.

Früher als Kinder haben wir oft mit der Mutter gestritten, ob zu Ostern endlich die langersehnten Kniestrümpfe wieder getragen werden durften. Meistens war es zu Ostern noch frisch, aber wir wollten draußen spielen und den dicken Röcken und Hosen entfliehen. Für die Kinder heute sind Kniestrümpfe bestimmt kein wichtiges Thema mehr. Erzählt man Kindern davon, staunen sie und amüsieren sich, dass wir mit der Mutter über Kniestrümpfe verhandelt haben.

Die Älteren wissen sicher noch: Wenn es der Geldbeutel zuließ, bekamen Kinder und Eltern zu Ostern Kleidung gekauft oder sie wurde selbst genäht. Wir erinnern uns an das berühmte neue „Oster-Kostüm“. Das war etwas ganz Besonderes

und es wurde beim Ostergottesdienst zum ersten Mal ausgeführt. Die wenigsten Familien hatten Finanzen für die Anschaffung von Kleidung zwischendurch, wie wir es heute praktizieren. Der Besuch der Kirche am Karfreitag und an den Ostertagen, das Abendmahl, das Anzünden der

Osterkerze, das Färben der Eier, der Osterspaziergang, das Osterfeuer und die Familienbesuche sind weiterhin beliebte Rituale.

Schön ist es, dass wir Menschen immer mehr begreifen, mit der Natur umweltfreundlich umzugehen.

Das blaue Band bei Mörike steht für die Sehnsucht des Menschen auf den klaren Blick in den Frühlingshimmel. Eine wunderbare Frühlingsinterpretation. Die Schönheit der Natur ist uns anvertraut.

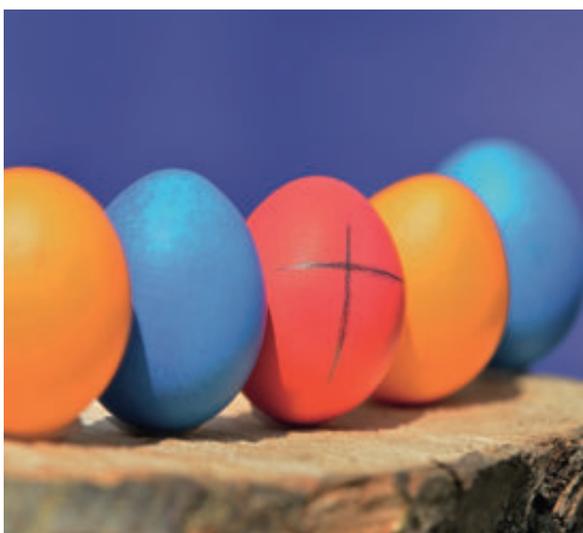


Foto: *Gemeindebrief.de*

**Frühling, ja du bist`s!** Haben wir es vernommen?

*Uta van Delden*



*Uta van Delden*

Foto: *Privat*

## Ukraine

### *Liebe wäre eine Lösung*

*Würden Menschen den himmlischen Schöpfer lieben,  
würden sie ihrem Nächsten kein Leid zufügen,  
dann würden sie  
andere nicht grausam ermorden,  
Unschuldige nicht aus der Heimat jagen,  
ihnen nicht das Hoffen auf Zukunft nehmen,  
Menschenunwürdiges nicht geschehen lassen,  
ihrer manischen Gier nach Macht nicht folgen,  
bedrohliche Waffen nicht herstellen und verbreiten,  
verheerende Kriege nicht vorbereiten und führen,  
würden Menschen so sein,  
würden sie nicht dem König des Todes dienen,  
der bereits von Erschöpfung gezeichnet  
sein Unwesen auf der Erde treibt  
und weiter Totenhemden verteilt.*

*Heidrun Germähling*

Gebet:

Barmherziger Gott wir suchen Zuversicht und Stärke, die aus der Liebe wächst.  
Herr, wir haben Angst vor dem Krieg, der so viel Leid und Verzweiflung bringt.  
Wir beten für die Menschen in der Ukraine, in Russland, und in ganz Europa.  
Wie kann es sein, dass Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen, dass pure Gewalt zwischen Menschen ausbricht, dass der Frieden mit Füßen getreten wird.  
Wir beten für die Verantwortlichen in Russland, in der Ukraine, in Belarus, den USA und der EU, lass sie Wege aus der Eskalation finden.

### **Barmherziger Gott wir bitten dich um ein Ende dieses Krieges und um ein Schweigen der Waffen.**

Barmherziger Gott wir suchen Zuversicht und Stärke, die aus der Liebe wächst.  
Herr wir denken an die vielen Menschen, die durch diesen unsinnigen Krieg ihr Leben verloren haben und noch verlieren werden.  
Wir denken an all das, was Hass, Gewalt, Terror und Krieg zwischen Menschen und Völkern anrichten kann. Wir denken an die zerbrochenen Träume, die zerstörten Hoffnungen, die zerschlagenen Beziehungen und den verlorenen Glauben. Wir bitten um Schutz und Hilfe für die Ukrainer und alle von Krieg betroffenen Menschen.

### **Barmherziger Gott wir bitten dich um ein Ende dieses Krieges und um ein Schweigen der Waffen.**

Barmherziger Gott wir suchen Zuversicht und Stärke, die aus der Liebe wächst.  
Gib uns allen Gedanken des Friedens und der Hoffnung. Lass uns darauf vertrauen, dass uns nichts und niemand von deiner Liebe trennen kann. Lass uns darauf vertrauen, dass du immer für uns da bist und du unsere Füße richtest auf den Weg des Friedens.

### **Barmherziger Gott wir bitten dich um ein Ende dieses Krieges und um ein Schweigen der Waffen.**

AMEN

Bild: pixabay.com

### **Übrigens:**

**Als die Ev. Jakobi-Gemeinde den Beschluss gefasst hatte, die Paul-Gerhardt-Kirche auf dem Wietesch aufzugeben und 1999 abzureißen, musste auch über den Verbleib des Inventars entschieden werden. So wurden - nach Vermittlung durch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, die den Transport bezahlt hat - Orgel, Glocken, Bänke und Stühle evangelischen Gemeinden in der Ukraine gespendet. Die Gemeinde in Nikolajew freute sich über Glocken, Bänke und Stühle. Die anderen Glocken gingen in die Großstadt Dnipro und nach Kiew, wo in der Katharinenkirche auch die Orgel der ehemali- gen Paul-Gerhardt-Kirche erklingt.**

## Es ist wieder soweit ...

Keine frohe Osterbotschaft

**F**amilien feiern zu Weihnachten und Ostern die frohe Botschaft, dass Jesus von Gott in die Welt gesandt wurde und den Tod besiegt hat.

Aber – es gibt Familien, für die sind Feiertage nicht mit guten Botschaften und schönem Erleben verbunden.

Familie XY lebt mit ihren 3 Kindern in einem Dorf im Münsterland. Zu Ostern werden mit viel Freude Vorbereitungen getroffen: Nach dem Gottesdienstbesuch am Karfreitag färben die Kinder Eier und die Mutter backt einen Osterkranz. Am Spätnachmittag verändert sich die Stimmung. Der Vater übt laute Kritik, ihm gefällt die Dekoration nicht und dann

*w a r e s w i e d e r s o w e i t,*

er schlägt seiner Frau ins Gesicht.

Die Kinder ziehen sich in ihr Zimmer zurück, der Kleine hält sich die Ohren zu, die Größeren versuchen, ihn zu beruhigen. Im Wohnzimmer wird es immer lauter, die Mutter liegt am Boden und schützt sich mit den Armen vor den Schlägen. Die gewalttätigen Ausbrüche des Vaters werden immer bedrohlicher. Dann steht er in der Tür des Kinderzimmers und fordert die Kinder auf, die „Schweinerei“ (Blut der Mutter) im Wohnzimmer zu beseitigen. Er verlässt lautstark und mit Androhungen das Haus.

..... *Es w a r w i e d e r s o w e i t.* Die Kinder haben Angst. Dieses Mal ruft die Mutter in einem Frauenhaus an und berichtet von der Lage. Sie hatte die Telefonnummer von einer Nachbarin bekommen, die schon lange mit Sorge das Geschehen in der Familie verfolgte.

Zum Glück war ein Zimmer im Frauenhaus frei. Schnell und mit leichtem Gepäck ging es mit einem Taxi ins Frauenhaus. Im Frauenhaus versuchte man erst mal zur Ruhe zu kommen. Tee und Kakao wurde von anderen Bewohnerinnen des Hauses gereicht. Die Ruhe tat gut, aber die Angst und der Schock blieben. Am Ostersonntag suchten alle Kinder des Frauenhauses Ostereier in einem nahen gelegenen Park. Die Kinder strahlten über das ganze Gesicht und freuten sich über die Schokoladenhasen. Ein paar schöne Lichtblicke zu Ostern für die Frauen und Kinder. Das Osterfest wird für sie nicht mit Freude, Vertrauen und guter Gemeinschaft in Verbindung gebracht.

*Es war mal wieder soweit – keine frohe Ostergeschichte.*  
Uta van Delden

### Beratungs- und Hilfsangebote

- Hilfetelefon rund um die Uhr  
erreichbar unter  
Tel. 0800 - 011 60 16

Das Hilfetelefon ist in  
16 Sprachen verfügbar und  
bietet auch online die Möglich-  
keit, mit Beraterinnen Kontakt  
aufzunehmen auf  
[www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)

- Frauenberatungsstelle Rheine  
unter Tel. 800 73 70

- Frauenhaus des Diakonischen  
Werkes in Rheine, Tel. 12 793

- Frauenberatung bei sexuali-  
sierter Gewalt, Tel. 800 93 93

- Ehe-, Familien- und Lebens-  
beratung Rheine, Tel. 96 890

## Kinderleicht über die Straße

Angehende Schulkinder werden sicherer im Straßenverkehr

**In den letzten Tagen haben sich die angehenden Schulkinder des Jakobi-Kindergartens mit dem Thema „Kinderleicht über die Straße“ beschäftigt.**

Im Sommer steht der Wechsel zur Schule an. Den Weg dorthin werden viele Kinder zu Fuß meistern. Doch so ein Schulweg kann jede Menge Gefahren mit sich bringen! Da stellt man sich nicht ohne Grund so einige Fragen, wie zum Beispiel: „Wie komme ich sicher über die Straße, wenn Autos am Straßenrand parken?“ „Wie verhalte ich mich richtig an einem Zebrastreifen?“ oder „Was muss ich machen, wenn es eine Verkehrsinsel auf der Straße gibt?“ Gemeinsam sind wir diesen Fragen auf den Grund gegangen.

Auch auf dem Weg in den Kindergarten sind die Kinder mit ihren Eltern jeden Tag im Straßenverkehr unterwegs. Aufmerksam haben die Kinder dort auf Verkehrsschilder geachtet. Diese haben wir uns gemeinsam angeschaut, gemalt und besprochen.



*Zunächst wurden im Kindergarten fleißig Verkehrszeichen angeschaut, gemalt und besprochen*

*Foto: Kita Jakobi*

Auch die Ampel begegnet uns im Alltag sehr häufig. Für die Kinder des Jakobi-Kindergartens war sehr schnell klar: „Bei Rot bleib ich stehen - bei Grün darf ich gehen! Das kann man doch verstehen!“ Jede Menge Bücher und Videos über Verkehrserziehung haben wir mit den angehenden Schulkindern betrachtet und besprochen.

In der Theorie klappte es jetzt schon recht gut, doch in der Praxis brauchten wir nun Hilfe von einem echten Profi! Als großes Highlight kam uns ein echter Verkehrspolizist der Kreispolizei Stein-

furt besuchen. Gemeinsam übten wir im Straßenverkehr das sichere Überqueren der Straße, der Verkehrsinseln und des Zebrastreifens.



*Dann ging es mit einem „Profi“ der Polizei auf die Straße  
Foto: Kita Jakobi*

Und immer mit dabei unser Leitspruch:

**Stopp-Stein – Bremse rein!**

Denken auch Sie beim Überqueren einer Straße daran und seien Sie ein gutes Vorbild für unsere Kleinsten!

*Friederike Schäper-Meier*



*Alle Kinder haben viel gelernt und hatten sichtlich Spaß dabei  
Foto: Kita Jakobi*

## Ev. Gütesiegel BETA für das Ev. Familienzentrum

Qualitativ hochwertige Arbeit im Familienzentrum / Kita Jakobi attestiert

**A**m 22. Oktober 2021 war es endlich soweit. Das Ev. Familienzentrum/Kita Jakobi bekam das Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen (BETA) verliehen.

Um das möglich zu machen, musste das Familienzentrum Jakobi ein in der Praxis erprobtes Qualitätsmanagementsystem vorweisen, das dann in einem Audit überprüft und bewertet wurde. Vor fast 4 Jahren startete die Einrichtung. Was dann folgte, war vor allem ein – viel Arbeit. Auf dem Programm standen Schulungen, Arbeitskreise, Prozessbeschreibungen der pädagogischen Arbeit und

vieles mehr. In diesem langen und oft über die normale Arbeitsleistung hinausgehenden Prozess wurde – bei laufendem Betrieb – ein Qualitätshandbuch erstellt, das die Arbeitsabläufe in allen Bereichen verbindlich darstellt.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde dann das Audit mehrfach verschoben und stellte die Geduld aller Beteiligten auf eine harte Probe.

Doch es hat sich gelohnt! Denn nach einem Tag in der Einrichtung, vielen Gesprächen mit Eltern, Kindern, Mitarbeiterinnen und der Kirchengemeinde, bescheinigte die Auditorin dem Familien-

zentrum/Kita Jakobi eine außerordentlich hohe Qualität in allen Bereichen!

„Ich habe wirklich gesucht, aber ich kann einfach nichts finden, was verbessert werden müsste!“ sagte die Auditorin Frau Stefanie Tomberge im Abschlussgespräch.



*Dem Evangelischen Familienzentrum/Kindertagesstätte Jakobi wurde im Oktober 2021, nach viel Arbeit, das BETA Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder verliehen*

Ein großes Lob für das Team, dem aber natürlich bewusst ist, dass das Gütesiegel einen erreichten Stand definiert, aber gleichzeitig die Aufforderung ist, sich weiterzuentwickeln. Mit dem Qualitätsmanagementsystem

sprich dem BETA-Gütesiegel, wird die Qualität der Kita-Arbeit auch nach der Zertifizierung kontinuierlich überprüft und falls nötig erneut an geltende Standards angepasst. Diese werden dann alle 5 Jahre in einem Re-Audit überprüft.

Diese Herausforderung wird das Team gerne annehmen, genoss jedoch jetzt erst einmal das hervorragende Ergebnis und ließ den Tag mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen.

*Sonja Ostapczuk*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26



## Humpelfuß

**Frühlingspiel:** Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“

## Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



Gemeindebrief

## Kinderfreizeit im Sommer 2022

4.-10. Juli geht es nach Tannenheim Mehrenkamp

### **Liebe Eltern, liebe Kinder.**

Wir hoffen, dass wir in diesem Sommer wieder zur Kinderfreizeit fahren können.

Wer hat Lust, uns zu begleiten?

Die ev. Kirchengemeinden Johannes und Jakobi planen in der Zeit vom 4.-10. Juli mit 16 Kindern im Grundschulalter nach Friesoythe zu fahren. Im Freizeithaus „Tannenheim Mehrenkamp“ finden die Kinder und ihre Betreuer für eine Woche ein neues Zuhause. Mitten zwischen Oldenburger Land und Ostfriesland atmet man hier die frische friesische Luft. Das Freizeithaus bietet vielseitige Möglichkeiten, Kicker, Billard, Tischtennis und vieles mehr. Das große Außengelände lädt ein, nach Lust und Laune draußen zu toben. Die Freizeitleitung liegt in den Händen von Jugendreferentin Ingrid Klammann, Pfarrerin Claudia Raneberg und einem Team von Ehrenamtlichen. Die Kosten für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Programm betragen 180 Euro.

Anmeldungen erhalten Sie im Ev. Gemeindebüro Jakobi, Tel. 05971/50 492, der Ev. Kirchengemeinde Johannes, Tel. 05971/98 950 oder von der Homepage [www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de) als PDF.



*Im und um das Freizeithaus Tannenheim in Mehrenkamp können die Kinder toben*

*Foto: Jugendreisen Henser*

# Konfirmanden und die Diakonie



Diese Piktogramme sind uns in den letzten zwei Jahren in Leib und Seele übergegangen. Sie sind uns schon im alltäglichen Leben zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Und irgendwie haben wir langsam, aber sicher auch die Nase voll von diesen Zeichen, die uns jeden Tag beim Begehen von Räumlichkeiten begegnen.

*Foto: Schw. Eidgenossenschaft, Bundesamt für Gesundheit BAG*

So ergeht es auch unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden - Corona hat in ihrem Leben so manches anders verlaufen lassen als gewünscht, erhofft und geplant. Den Konfirmationstermin für dieses Jahr haben wir schon im letzten Jahr um etliche Wochen, in den Sommer hinein, verschoben und auch der Konfi-Unterricht musste sich immer wieder der aktuellen Corona-Lage anpassen. Im November 2021 und auch jetzt im Januar 2022 haben sich die beiden Gruppen aber doch gemeinsam an einem Samstagvormittag von 9.30 bis 12.20 Uhr treffen können. An diesen Konfi-Unterricht nicht allein, es gibt ein Team von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die diese Block-Tage mitgestalten und durchführen. Gemeinsam versuchen wir, den Jugendlichen ein Thema spannend und informativ nahezubringen.



Was bedeuten diese Zeichen? Wissen Sie es? Welches Thema sollten die Konfirmand/innen „beackern“?

DIAKONIE - Dienst am Nächs-



ten - wir starteten mit einem Wimmelbild, auf dem die Jugendlichen viele Tätigkeitsfelder der Diakonie entdecken konnten. Und was gibt es davon in Rheine? Bahnhofsmision, Frauenhaus, Sozialberatung, Drogenberatung, Kremerhaus für Wohnungslose, Altenheime, Häusliche Krankenpflege... - vieles kannten die Jugendlichen nicht.

Mit Hilfe von vielen unterschiedlichen Piktogrammen versuchten wir, weitere diakonische Tätigkeitsfelder über Rheine hinaus kennenzulernen. Die Jugendlichen stellten fest, dort arbeiten Menschen hauptberuflich - aber auch ehrenamtlich z. B. in der Sterbebegleitung, in der Notfallseelsorge und im Besuchsdienst im Seniorenheim.



*Mit dem Rollstuhl versuchten die Konfis Wege zu meistern*  
*Foto: Gemeinde*

Nach einer kleinen Frühstückspause konnten die Jugendlichen dann am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn man nicht laufen kann und im Rollstuhl sitzt. Gar nicht so einfach, die Rampe am Haus 2 des Jakobi-Seniorenzentrums mit dem Rolli und der eigene Armkraft zu erklimmen. Wie gut, dass ein Freund / eine Freundin dabei war, die den Rollstuhl an schwierigen Punkten

Konfirmanden und Diakonie



schieben konnte. Einer anderen Gruppe von Jugendlichen wurden die Augen verbunden. Sie mussten mit Hilfe eines Blindenstocks im Großen Saal Hindernisse überqueren, auch versuchten sie sich an der Blindenschrift / Brailleschrift.

*Im Saal gab es einen „Blindenparcour“*

*Foto: Gemeinde*

Wieder andere konnten /durften ihre Hände nicht benutzen - versuchten sie mal, etwas mit einem Pinsel im Mund zu schreiben oder zu malen - oder eine Gummibärchentüte zu öffnen. Echt schwer!



*Die Jugendlichen malten mit Pinsel und Mund das Diakonie-Logo*

*Foto: Gemeinde*



Die vierte Gruppe konnte plötzlich nicht mehr gut hören. Was hast du gerade gesagt? Ich kann dich nicht verstehen? Spricht doch mal lauter! Von den Lippen die Worte abzulesen - fast unmöglich. Für uns, die wir alle körperlich nicht beeinträchtigt oder gehandikapt sind, war das eine eindrucksvolle Erfahrung. DIAKONIE - Dienst am Nächsten - wir sollten mit offenen Augen, Ohren und Herzen unseren Mitmenschen begegnen und ihnen so dann und wann - wenn es nötig ist - eine helfende Hand hinstrecken!

*Claudia Raneberg*

## Der beste Freund des Menschen

### Tiere als Ersatzpartner?

Viele haben sich ein Haustier angeschafft oder möchten sich ein Haustier anschaffen. Ein Trend, der sich in der Coronazeit noch verstärkt hat. Die Versuchung ist groß, sich ein Tier anzuschaffen, um der Einsamkeit zu entgehen. Gerade Hunde zeichnen sich dadurch aus, dass sie durch jahrelange Domestizierung auf den Menschen geprägt sind. Wem wird es nicht warm ums Herz, wenn einen ein kleiner Hundewelpen, ein Kätzchen, in der Osterzeit vielleicht ein junges Kaninchen, bettelnd ansieht mit seinen großen Augen und wenn man das kuschelige Fell dann auch noch kraulen kann. Nein, wie süß! Es ist auch nicht so kompliziert, mit einem Tier auszukommen als mit einem menschlichen Artgenossen. Die können oft ganz schön anstrengend sein, denken sich zumindest einige Menschen.



Foto: pixabay.com

Es sollte jedoch nicht vergessen werden, dass ein Tier, und sei es noch so süß, Geld kostet. Da kann eine ganz schöne Summe zusammen kommen. Da sind die Ausgaben für die Anschaffung des Tieres, das Futter, das Spielzeug, bei Hunden die Hundesteuer und die Tierarztkosten und natürlich braucht man für ein Tier auch Zeit.

Im besten Fall leben Mensch und Tier in herzlicher Eintracht bis an ihr Lebensende zusammen und das soll ihnen auch gegönnt sein. Viele, die in ärmlichen Verhältnissen wohnen oder auf der Straße leben, geben buchstäblich ihr letztes Hemd, damit es ihren tierischen Lieblingen gut geht. Für viele ist das Tier, weil sie mit Menschen nicht klar kommen, ein vollwertiger Ersatzpartner.

Bei einigen Menschen läuft es aber gar nicht gut mit dem tierischen Ersatzpartner, die Tierheime sind voll mit Tieren, die eine traurige Geschich-

te hinter sich haben. Und wenn man denkt, dass man schon die schlimmsten Geschichten gehört hat, kommt immer noch eine Geschichte dazu, die eins obendrauf setzt. Es gibt auch noch Menschen, die mit ihrer Liebe ihr Tier buchstäblich erdrücken, wenn das Tier von den vielen Leckereien, die es bekommt, selber wie ein Schweinerollbraten aussieht, ist das für das Tier einfach nicht gesund. Dann gibt es noch die Besitzer\*innen, die ihre Tiere in Designerklamotten stecken und in einen „goldenen Käfig“, wenn möglich noch mit Diamantenhalsband. Ob es auch gut ist für ein Tier, es in eine Designerhandtasche zu stecken, bleibt äußerst fragwürdig. Ich glaube nicht, dass es irgendein Tier interessiert, ob das Halsband aus Diamanten ist. Wichtig ist nur, dass es für das Tier bequem ist.

Das Geschäft mit den Haustieren ist ein Milliardengeschäft, vieles Sinnvolle, aber auch vieles Sinnlose wird da an die Frau bzw. an den Mann gebracht. Nichts ist gut genug für den kleinen Liebling, manches Haustier hat es oft sehr viel besser als mancher Mensch auf der Welt. Ärztliche Versorgung, genug Essen, eine warme Unterkunft, unzählige Streicheleinheiten und eine aufrichtige Zuwendung, davon können sehr viele Menschen auf dieser Welt nur träumen. Jesus hat sich für alle Menschen am Kreuz geopfert und allen die Hoffnung auf eine Auferstehung nach dem Tod gegeben. Vielleicht könnte man ein bisschen Geld spenden, statt es für den überflüssigen Tand auszugeben, oder eins der guten und lieben Worte einem anderen Menschen zukommen lassen. Sollte nicht der beste Freund des Menschen eigentlich der Mensch sein? In diesem Sinne wünsche ich ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.



Adelheid  
Bögge  
Foto: Privat

Adelheid Bögge

## 150 Jahre Jakobi-Kirche

### Wer kann Medienmaterial zur Verfügung stellen?

Unserer Jakobi-Kirche sieht man es von außen nicht an, erst recht nicht von innen, dass sie schon im 19. Jahrhundert eingeweiht wurde, genauer gesagt am 27. August 1873.

Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr das 150-jährige Jubiläum zu feiern. Dazu sind viele Aktivitäten geplant, die es zu koordinieren, zu bündeln und zu organisieren gilt.

Im Rahmen dieses Gemeindebriefes und ganz sicher auch der nächsten Gemeindebriefe und auf der Homepage werden wir Inhalt und Termine von Veranstaltungen bekanntgeben.

Das Wichtigste zum Gelingen der Festveranstaltungen ist aber, dass viele Gemeindeglieder sich einbringen mit ihrem Wissen und speziellen Fähigkeiten



Foto: W. Schütz

für unterschiedlichste Tätigkeiten. Melden Sie sich gerne per Email an das Gemeindeamt ([gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)) Stichwort 150 Jahre Jakobi-Kirche oder telefonisch unter (05971) 50 492.

Da auch die Erstellung einer Festschrift geplant ist, suchen wir nach verwertbarem

- Fotomaterial,
- Skizzen,
- Zeichnungen,
- Postkarten,
- evtl. auch Filmmaterial, speziell von der Jakobi-Kirche.

Sollte der Weg zum Gemeindeamt zu weit oder elektronische Hilfsmittel nicht vorhanden sein, sind wir auch gerne bereit, Sie zuhause aufzusuchen. Termine können Sie vereinbaren unter 0171-18 22 617 (Wolfgang Schütz, Öffentlichkeitsbeauftragter).

*Wolfgang Schütz*

„Ich will niemandem zur Last fallen – auch nicht finanziell.“  
Wir beraten Sie gerne, wie Sie Ihre Angehörigen entlasten können.

**BESTATTUNGSHILFE**  
**Lüttmann**  
RHEINE

☎ 05971/7 12 98  
🌐 [www.luettmann.bestattungshilfe.net](http://www.luettmann.bestattungshilfe.net)

## Lektorin: Meine Berufung

Franka Klumps stellt sich vor

**Ich bin Franka, 17 Jahre alt und ich arbeite ehrenamtlich in der Jakobi-Gemeinde.**

Meine Tätigkeit begann 2019. Auch wenn ich nicht gedacht hätte, dass meine Aufgaben in der Kirche einmal über die Pflichtbesuche des Gottesdienstes als Konfirmandin hinaus gehen würden, bin ich froh, dass es so gekommen ist.

Eine wirkliche Verbindung zur Kirche hatte ich bis zu meiner Konfirmation nicht, doch durch den Einblick, den ich durch die Tätigkeiten als Lektorin bekommen konnte, fand ich meine ganz eigene Verbindung.

Bei meiner Tätigkeit als Lektorin ist es meine Aufgabe, die Lesungen im Gottesdienst zu übernehmen. Diese Aufgabe mag einseitig klingen, einfach einen vorgegebenen Text aus der Bibel vorzulesen. Doch so ist es nicht! Das Beschäftigen mit Texten stärkt nicht nur meine Verbindung und den Bezug zur Kirche, sondern gibt mir jedes Mal einen neuen Antrieb. Wenn ich meinen Text anschließend im Gottesdienst vorlesen kann und er mit der Predigt zusammenkommt, sieht man das große Ganze. Genauso wie mich die Predigt eines Pfarrers/Pfarrerinnen inspiriert, inspiriert der Text, den ich lese, vielleicht auch jemanden anderes.

In der Kirche, dort wo alle Menschen zusammenkommen, habe ich die Möglichkeit, einen Text in eine Geschichte zu verwandeln. Mithilfe meiner eigenen Interpretation und einer Gemeinde, die aufmerksam der Nachricht, die ich überbringe, zuhört, spüre ich Gemeinschaft. Ich stehe vielleicht alleine hinter dem Rednerpult, doch am Ende ist es ein „zusammen sein“. Ich schenke je-

dem einzelnen Gottesdienstbesucher Worte, die jeder auf seine Situation übertragen kann. Aus einem Text, der auf den ersten Blick einfach nur in der Bibel steht, wird eine Geschichte des Einzelnen. Jeder trägt diese Worte mit nach Hause und findet seine Bedeutung. Ist das Überbringen solcher Worte nicht eine wunderschöne Aufgabe?

Das Übernehmen dieser Aufgabe hat mir viele neue Türen geöffnet. Ich habe tolle Menschen kennen gelernt, einen anderen Blick auf manches bekommen und bin über mich hinausgewachsen. Mir wird bewusst was für eine Ehre es für mich ist, eine Geschichte Gottes zu erzählen.

Auch wenn ehrenamtliche Arbeit nicht typisch für ein Mädchen in meinem Alter ist, ist es eine meiner liebsten Aufgaben.



*Franka Klumps als Lektorin an der Kanzel Foto: C. Raneberg*

Meine Verbindung zur Kirche kann ich mittlerweile definieren und ich kann nur von Glück sprechen, dass ich weiß, dass Gott mich täglich begleitet. Ich bin stolz darauf, sagen zu können, dass ich meine ganz eigene Geschichte beim Lesen eines Textes erzählen darf.

Und diese tolle Aufgabe kann jeder übernehmen! Selbst wenn Sie Ihre Verbindung zur Kirche noch nicht gefunden haben. Ich dachte auch anfangs nicht, dass ich einmal hier stehe, doch sind unerwartete Abenteuer nicht die besten?

Vielleicht haben Sie ja Lust, unser Lektorenteam zu unterstützen. Ob jung oder schon älter, wenn sie eine gute Stimme haben und gerne etwas vorlesen, sind Sie/seid Ihr HERZLICH WILLKOMMEN!

*Franka Klumps*

## Chorsingen in der Jakobi-Gemeinde

### In unserer Gemeinde gibt es ein vielfältiges Angebot an Chören.

In der Corona-Zeit haben sich die kleinen und großen Sängerinnen und Sänger verschiedenen Herausforderungen gestellt (Singen in Kleingruppen, große Abstände, Corona-Testungen vor den Proben) und trotzdem wächst - zur meiner großen Freude - die Chorgemeinschaft weiter an.

In den **Kinder- und Jugendchorgruppen** singen zurzeit insgesamt etwa 45 Mädchen und Jungen von 6 Jahren bis ins Erwachsenenalter. Ein Chorprojekt für Kindergartenkinder ist momentan in Planung, für nähere Infos können sie mich gerne kontaktieren. Neue Sängerinnen und Sänger sind immer willkommen!

Im **Kirchenchor** singen zurzeit über 30 Sängerinnen und Sänger zwischen 35 und 89 Jahren. Neuzugänge aus dem gesamten Stadtgebiet ha-

ben in den letzten Monaten den Chor wachsen lassen und wir freuen uns schon auf geselliges Miteinander in den Sommermonaten, um uns gegenseitig besser kennenzulernen. Auch der Kirchenchor ist weiterhin offen für neue Sängerinnen und Sänger!

Das **Jakobi-Vokalensemble** sucht momentan weitere Männerstimmen. Wer anspruchsvolle Chormusik im Ensemble singen möchte und sich auch selbstständig den Notentext erarbeiten kann, wende sich bitte an mich, Lena Puschmann.

Die Probenzeiten der verschiedenen Chorgruppen sind auf Seite 37 zu finden. Für weitere Fragen und musikalische Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung unter Tel. 960 23 75 oder unter den Kontaktdaten auf Seite 34.

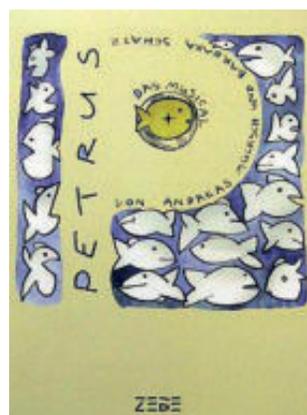
*Lena Puschmann*

## Herzliche Einladung zum Singspiel „Petrus“

16. Juni in der Jakobi-Kirche

### Petrus-Singspiel

Die **Kinder und Jugendlichen** der Chöre führen am 16. Juni (Fronleichnam) um 11 Uhr das Singspiel „Petrus“ in der Jakobi-Kirche auf. In vielen Liedern und Erzähltexten wird die Geschichte von Petrus erzählt, von seiner ersten Begegnung mit Jesus und seinen Erlebnissen mit ihm. Alle interessierten Zuhörer und Zuhörerinnen sind herzlich dazu eingeladen!



*Chorpartitur Petrus  
Foto: ZEBE Verlag*



*Beim Thema Diakonie konnten die Konfis unterschiedliche Behinderungen nachvollziehen*  
Foto: Gemeinde



*Kaila Kleemeyer und Franka Klumps am Pult in der Jakobi-Kirche. Beide sind in der Kirchengemeinde ehrenamtlich in der Konfirmandenarbeit und im Lektorienteam aktiv*

Foto: C. Raneberg



*Mit einfachen Mitteln wurde die Braille-Schrift nachgestellt*  
Foto: Gemeinde



*Während des KU-Blocks haben sich die Konfis in Gebärdensprache versucht*  
Foto: Gemeinde



*In der St. Dionysius-Kirche fand am 5. März ein ök. Friedensgebet für die Ukraine statt. Der neunjährige Danilo, geflüchtet mit ukrainischen Müttern und anderen Kindern, betete das ‚Vater unser‘ auf ukrainisch. Jeder Gottesdienstbesucher entzündete ein Licht des Friedens*  
Foto: privat



*Karneval im Kindergarten. Zunächst wurde noch geschminkt  
Foto: Kita*



*Beim Karneval im Kindergarten waren Einhörner, Spiderman, Prinzessinnen, Musketiere, Mini Mouse, Polizisten und viele andere tolle Verkleidungen vertreten  
Foto: Kita*



*KU-Projekt der Pfarrerinnen Meyhoff und Raneberg zum Thema Abendmahl  
Foto: B. Meyhoff*



*Mit einer Polonaise ging es verkleidet und mit Musik durch den ganzen Kindergarten  
Foto: Kita*



*Der Kinderchor beim Auftritt am 6. März im Gottesdienst  
Foto: Gemeinde*

## Drei Frauen am See

von Dora Heldt

**L**iebe Gemeinde,

kennen sie den Werbespruch einer bekannten Schoko-Leckerei- „Guten Freunden gibt man ein Küsschen!“. Dieser fiel mir als erstes ein, als ich überlegt habe, mit welchen Worten ich ihnen das Buch, das mir eine gute Freundin kurz vor Weihnachten in die Hand drückte und sagte: „Lies mal, ist toll!“, vorstellen könnte.

In diesem Buch geht es um „Freundschaft“. Gute Freunde - ja was sind eigentlich gute Freunde. Bekannte hat man viele - aber gute Freunde - dazu zähle ich nur wenige Menschen. „Freundschaft“, so liest man bei Wikipedia, bezeichnet ein auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis von Menschen zueinander, das sich durch Sympathie und Vertrauen auszeichnet.

Mit Freunden kann man wirklich „ALLES“ besprechen, ihnen kann man sein Herz öffnen, ohne dass sie einen verurteilen. Freunde helfen in Not, ...

Freunde... ich habe mal einige schöne Beschreibungen hier festgehalten:

**Freundschaft muss nicht perfekt sein, nur echt!**

**Freunde sind Engel, die uns wieder auf die Beine helfen, wenn unsere Flügel vergessen, wie man fliegt.**

**Wahre Freundschaft ist, wenn man sich lange Zeit nicht gesehen hat, aber es sofort wieder so ist, wie es früher war.**

**Es gibt Freunde im Leben und es gibt Freunde fürs Leben.**

**Eine wahre gute Freundschaft kennt keine Grenzen und bleibt im Herzen immer vereint.**

**Wahre Freunde sind eine sichere Zuflucht. (Aristoteles)**

**Im Grunde sind es doch die Verbindungen/Freundschaften mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben. (Wilhelm von Humboldt)**

**Ältere Freundschaften haben vor neuen hauptsächlich voraus, dass man sich schon viel verziehen hat.**

**Freunde sind die Geschwister, die uns Gott nie gegeben hat. (Mengzi)**

Ja, um solch eine Freundschaft von vier Frauen geht es in diesem Buch. Marie, Alexandra, Friederike und Jule, vier Frauen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Ihre Freundschaft ist schon in der Schule entstanden. In ihrer Kinder- und Jugendzeit verbrachten sie viele Stunden in einem Haus am See, die vier waren unzertrennlich. Auch als sie schon erwachsen waren, längst ihre eigenen Wege eingeschlagen hatten, trafen sie sich - jedes Jahr zu Pfingsten - in diesem Haus, das jetzt Marie, die es von ihren Eltern geerbt hatte, gehörte. Sie waren füreinander da, standen füreinander ein, wenn eine von ihnen Hilfe benötigte. Doch dann passierte etwas, das ihre Freundschaft zerbrechen ließ!

Jede ging ihre eigenen Wege und schaute nicht mehr zurück - oder doch?

Plötzlich erhalten Alexandra, Friederike und Jule die Nachricht vom Tod Maries mit Anfang fünf-



*Drei Frauen am See, gebundene Ausgabe: ISBN 978-3-423-21809, Preis 16,90 Euro*

## Buchbesprechung Fortsetzung

zig. Sie sind völlig geschockt. Und alle drei erhalten die Einladung eines Notars und werden zur Testamentseröffnung einbestellt. Dort sehen sie sich das erste Mal nach 10 Jahren wieder. Völlig überraschend erben die drei, zu gleichen Teilen, Maries Haus am See. Daran ist allerdings die Auflage geknüpft, dass die drei sich 5 Jahre lang zu Pfingsten in diesem Haus treffen müssen - so wie schon in ihrer Jugend....

Die Autorin Dora Heldt erzählt in diesem Buch und in dem 2. Band mit dem Titel: „Drei Frauen, vier Leben“, meisterhaft die Lebensgeschichte von Alexandra, Friederike, Jule und Marie. In zahlreichen Rückblicken in die Kinder- und Jugendzei-

ten lernt der Leser die vier Frauen gut kennen. Es entsteht ein lebhaftes und gutes Bild der vier Menschen und ihrer Beziehungen untereinander. Nach und nach werden die losen Handlungsfelder zu einem Ganzen zusammengefügt.

Liebe Gemeinde, beide Bände sind lohnend selbst zu lesen oder aber auch mit einem Kasten: „Guten Freunden gibt man ein Küsschen“ zu verschenken, viel Spaß dabei.

*Claudia Raneberg*





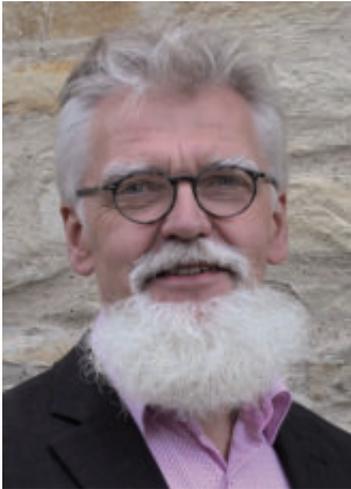
**Seit 50 Jahren**  
Meister- und Ausbildungsbetrieb

**PFLANZEN  
PFLASTERN  
PFLEGEN**

Goldbergstr. 46 • 48432 Rheine  
**Tel. 05971 - 54831**

## Grabmalprüfung auf dem Friedhof im April 2022

**D**ieses markante Gesicht könnte Ihnen begegnen, wenn Sie im April auf den Ev. Friedhof Königsesch unserer Gemeinde kommen.



*Stefan Lutterbeck Foto: privat*

Es gehört zu Stefan Lutterbeck aus Everswinkel, Steinmetz- und Bildhauermeister und Landesinnungsmeister des Landesinnungsverbandes des Steinmetz- und Bildhauerhandwerkes von Nordrhein-Westfalen.

Lutterbeck ist vom Presbyterium beauftragt, die Standsicherheitsüberprüfung für Grabmale durchzuführen.

Dadurch kommt das Presbyterium den Anforderungen der Verkehrssicherungspflicht nach, die bereits vor mehr als 50 Jahren vom Bundesgerichtshof (Urteil vom 30.01.1961, Az.: III ZR 225/59) auch für Grabsteine konkretisiert wurde: „Die Gemeinde hat hiernach Besucher ihres Friedhofes im Rahmen des Gebotenen und Zumutbaren vor umstürzenden Grabsteinen zu schützen. Es besteht somit eine Verpflichtung der Gemein-

de, Grabmäler in angemessenen Zeitabständen auf ihre Standfestigkeit zu überprüfen.“

Danach ist es erforderlich, dass Grabmale nach den anerkannten Regeln des Handwerks so verankert und befestigt werden, dass sie dauernd standsicher sind und auch beim Öffnen benachbarter Gräber nicht umstürzen oder sich senken.

Sollte sich bei der Überprüfung ergeben, dass ein Grabmal als nicht mehr standsicher gilt, werden die Nutzungsberechtigten informiert und – sofern keine unmittelbare Gefahr besteht – wird eine angemessene Frist zur Nachbesserung eingeräumt.

Die Information der Nutzungsberechtigten und die Nachverfolgung der Nachbesserungen erfolgt durch den Friedhofausschuss.

*Dr. Karl Wilms*



*Haupteingang zum evangelischen Friedhof Königsesch Foto: N. Köhnke*

## Neues Grabfeld „Paradiesgarten“ fertiggestellt

Schön, individuell gestaltbar und doch ohne Pflegeverpflichtung

**P**lanmäßig konnte im I. Quartal dieses Jahres das neue Grabfeld „Paradiesgarten“ auf dem Ev. Friedhof Königsesch unserer Gemeinde für Bestattungen freigegeben werden.

Als letzter Schritt wurde Anfang März die Gebührenordnung veröffentlicht. Diese war vom Friedhofsausschuss zusammen mit dem Kreiskirchenamt erarbeitet worden. Anschließend erfolgte ein Beschluss des Presbyteriums und schließlich nach Prüfung, die Genehmigung der Gebührenordnung durch die Ev. Landeskirche.

Direkt am Hauptweg vor der Friedhofskapelle ist nun ein Grabfeld für 45 Erdgräber entstanden, das zwar als Gemeinschaftsgrabstätte gilt, aber doch Freiraum für individuelle Gestaltung der Grabmale bietet. Dabei sind die Angehörigen über die gesamte Nutzungsdauer von 30 Jahren von der Grabpflege entbunden.

Befestigte Wege, gepflegte Rasenflächen, Pflanzbereiche und passende Bäume sowie Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen, heben sich wohltuend von den sogenannten „Rasengräbern“ der ersten Generation ab. „Wir wollen damit ein deutliches Zeichen setzen, dass auch Gräber, die die Angehörigen von der Grabpflege entlasten, schön gestaltet sein können“, so Karl Wilms, Mitglied des Friedhofsausschusses. „Wer eine pflegefreie Grabstätte möchte, muss nicht auf eine Seebestattung oder eine Bestattung im Wald ohne Wege, mit weiten Anfahrten und ohne Infrastruktur ausweichen“.

Durch vorausschauende Planung können auch bei einer Pflege durch den Friedhof die Kosten in Grenzen gehalten werden. So verfügt das neue Grabfeld zum Schutz des namensgebenden Zierapfelbaumes und der rund 600 Pflanzen bei Trockenheit – mit der ja zunehmend gerechnet werden muss – über eine automatische Bewässerungsanlage, die zudem durch eine Bewässerung in den frühen Morgenstunden auch noch

Wasser spart. Friedhofsgärtner Niklas Köhnke: „Jeder Gartenbesitzer weiß, dass bei Trockenheit der Rasen zwar braun wird, aber sich wieder erholt; Pflanzen dagegen und junge Bäume gehen ein und sind verloren.“ Wilms weiter: „Das hilft natürlich, die Personalkosten für die Pflege niedrig zu halten und gleichzeitig einen hohen Qualitätsstandard bei der pflanzlichen Gestaltung sicherzustellen.“



*Feste Wege, gepflegter Rasen mit Mähkante – auch langfristig soll der Paradiesgarten schön bleiben...*

*Foto: W. Schütz*

Die Nutzungszeit beträgt wie bei allen Erdgräbern auf dem Friedhof 30 Jahre, die Nutzungsgebühr incl. Pflege beträgt 2.775 Euro, kann aber auch gegen eine Jahresgebühr von 63 Euro pro Jahr verlängert werden.

Insgesamt will der Friedhof damit weiter daran arbeiten, einerseits den Angehörigen eine angemessene Umgebung für Trost und Gedenken zu schaffen und andererseits für alle Besucher das, was die Fachleute Aufenthaltsqualität nennen, weiter sicherzustellen.

Der Friedhof kommt damit seinem Ziel, dass die Angehörigen oder Verwandten nach einem Besuch auf dem Friedhof getrösteter gehen als sie gekommen sind, wieder ein Stück näher.

*Dr. Karl Wilms*

## Exkursion Jakobi-Treff nach Neugnadenfeld / Emsland

Eine Geschichte von Entrechtung, Vernichtung, Vertreibung und Integration

**N**achdem die Fahrt nach Neugnadenfeld vor zwei Jahren coronabedingt abgesagt werden musste, wollen wir angesichts der entspannteren Corona-Situation Ende April einen neuen Anlauf starten.

Am Mittwoch, 27. April 2022, lädt der Jakobi-Treff „Kirche und Welt“ ein zur Exkursion ins Emsland. Ziel ist das ehemalige Emslandlager Alexisdorf, in dem nach dem 2. Weltkrieg die Herrnhuter Brüdergemeine eine neue Heimat fand.

1939 wurde Alexisdorf für 1.000 Strafgefangene errichtet, ab 1941 wurden hier bis zu 3.900 Kriegsgefangene untergebracht, die erst zur Moorkultivierung und später in der Landwirtschaft und in der Torfgewinnung eingesetzt wurden.

Nach dem Krieg entstand hier ab 1946 durch die Ansiedlung von Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten das Dorf Neugnadenfeld mit heute ca. 700 Einwohnerinnen und Einwohnern. Etwa 1/3 der Einwohner Neugnadenfelds gehören heute der Brüdergemeine an. Sie geht zurück auf die Reformation in Böhmen



*Strafgefangenenlager Esterwegen Anfang der 1940er Jahre*

*Foto: Stiftung Gedenkstätte Esterwegen*

im 15. Jahrhundert und wurde geprägt durch die Erneuerung zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter der Leitung des Grafen Zinzendorfs in Herrnhut (Oberlausitz). Heute hat die Brüdergemeine etwa eine Mio. Mitglieder in allen Teilen der Welt. Vormittags wird Herr Martin Koers von der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen über die Emslandlager berichten und nachmittags wird die Brüdergemeine Neugnadenfeld vorgestellt.



*1946 wurde die erste Kirche eingerichtet und die Gemeinde gab sich den Namen „Neugnadenfeld“  
Bild: LAN e.V.*

Abfahrt ist um 8.30 Uhr an der Jakobi-Kirche, Rückkehr ca. 17 Uhr. Die Kosten betragen incl. Fahrt, zwei Führungen und Mittagessen 23,50 Euro pro Person. Eine Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 05971 / 50492 oder E-Mail [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de) ist erforderlich.

Für die Teilnahme an der Exkursion gelten dieselben Coronar-Regelungen wie die zu diesem Zeitpunkt geltenden Regeln für den Gottesdienstbesuch. Bitte informieren Sie sich kurzfristig unter [www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de) oder im Gemeindebüro.

*Dr. Karl Wilms*

*„Ob wir überleben, ist weder sicher noch die Hauptsache.  
Wie man aber später von uns denken wird, ist so wichtig wie,  
dass man an uns denken wird.“*

Zugeschrieben Carl von Ossietzky während seiner Haft im KZ Esterwegen

# Einladung zur Feier des Konfirmationsjubiläums

in der Jakobi-Kirche am 21. August 2022

**N**ach zwei Jahren Corona-Pause hoffen wir, in diesem Jahr wieder die Konfirmationsjubiläen feiern zu können - und zwar am Sonntag, 21. August 2022 um 10 Uhr in der Jakobi-Kirche mit einem festlichen Abendmahls-Gottesdienst.

Wenn Sie vor 50, 60, 65 oder noch mehr Jahren in der Jakobi-Gemeinde – oder auch in einer anderen Gemeinde – eingesegnet worden sind, sind Sie ganz herzlich dazu eingeladen, sich an Ihre Konfirmation zu erinnern, Ihren Konfirmationspruch noch einmal zu hören und den Segen Gottes für Ihren weiteren Lebensweg zu empfangen.

Sofern es die Corona-Situation zulässt, laden wir im Anschluss an den Gottesdienst ein zu einem Sektempfang/Imbiss im Gemeindehaus, bei dem auch (Ehe-) Partner/innen oder andere nahe Angehörige ganz herzlich willkommen sind.

Die Jubelkonfirmanden und -konfirmandinnen, von denen uns die Namen und Adressen bekannt sind, werden persönlich angeschrieben und eingeladen. Da es uns aber leider nur möglich ist, diejenigen von Ihnen persönlich anzuschreiben und einzuladen, von denen wir auch die aktuellen Adressen kennen, bitten wir Sie ganz herzlich, sich im Gemeindeamt (Tel. 05971 / 50 492) zu melden: Entweder um Ihre eigene Adresse bekannt zu geben und Ihre Teilnahme schon einmal vormerken zu lassen - oder um uns eine Ihnen bekannte Adresse einer damaligen Mitkonfirmandin bzw. eines Mitkonfirmanden zu nennen.

Wir freuen uns auf Sie!

*Jürgen Rick, Pfarrer*



*Jakobi-Kirche*

*Foto: Gemeinde*

## Das Bilderrätsel

Tolle Preise zu gewinnen

Unter den richtigen Einsendungen des Bilderrätsels aus der Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefes wurden im Redaktionskreis – ohne notarielle Aufsicht – die Gewinner gezogen.

**Erster Preis: Wilma Osterholz**  
**Zweiter Preis: Anja Kamp**  
**Dritter Preis: Heinz Elbeshausen**

Der Redaktionskreis gratuliert allen Gewinnern und wünscht einen schönen Aufenthalt in Ankes Hofladen & Café, einen guten Standort für das Bienen- und Schmetterlingshotel und viel Spaß beim „Escape-Dinner“-Abenteuer.



*Wilma Osterholz, die Gewinnerin des Bilderrätsels aus dem Weihnachtsbrief, freut sich über einen Gutschein von Ankes Hofladen & Café Foto: R. Hufschmidt*

Allen Teilnehmern, die letztes Mal leer ausgegangen sind, viel Erfolg bei der Osterausgabe des Bilderrätsels. Zu gewinnen gibt es diesmal:

- 1. Preis: 1 Sonnenglas**
- 2. Preis: Gutschein Eiscafé Nuraghe**
- 3. Preis: PiepEi, die Eieruhr zum mitkochen**

Das neue Foto zeigt die Bastelarbeit der Konfis am Bauzaun des Neubaus neben dem Gemeindeamt im Mai 2021.

Markieren Sie alle 6 Fehler deutlich sichtbar, schneiden Sie das Bilderrätsel aus, notieren Sie Ihren Namen und Telefonnummer auf dem Bild und schicken Ihre Lösung an die Kirchengemeinde Jakobi, Stichwort Bilderrätsel, Münsterstr. 54, 48431 Rheine, oder geben sie es im Gemeindebüro ab. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt.

Einsendeschluss ist der 20. Mai 2022. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Original



Fälschung

Name:

Telefon :

## Urlaub auf dem Rad -

mit Fips und Jörg

**I**m nächsten Sommer treten das Jugendzentrum Jakobi und das Jugendcafé Freiraum wieder kräftig in die Pedale.

Bereits zum vierten Mal bieten wir in Kooperation mit dem Jugendcafé aus Ochtrup eine Radreise für Kinder und Jugendliche an.

In diesem Jahr ist die Fahrt für Jungen und Mädchen ab Klasse 4 und führt entlang des Teutoburger Waldes und wendet sich an alle jüngeren Fahrradbegeisterten. Die Tour führt von Paderborn

zurück nach Ochtrup bzw. Rheine. Die Route folgt dabei dem Teutoburger Wald, bleibt aber immer auf Sichtweite am Fuße des Berges. So kommt die Radlergruppe ohne Steigungen nach vier Übernachtungen zurück nach Hause. Eine erlebnisreiche Tour, Etappen zwischen 25 und 50 km, mit Freibadbesuchen in tollen Landschaften in der Kleingruppe mit ca. 12-15 TeilnehmerInnen.

Auf der Tour übernachtet die Gruppe in Gemeindegäusern und Jugendzentren entlang der Strecke. Unsere Stationen sind Hövelhof, Bielefeld, Bad Rothenfelde und Brochterbeck. Dort wird auch gemeinsam Frühstück und Abendessen zubereitet und unterwegs gibt es mittags ein Picknick und Snacks, so dass alle rundum versorgt sind. Die TeilnehmerInnen benötigen ein verkehrssicheres (Trekking-)Fahrrad, Fahrradhelm, geeignete Fahrradgepäcktaschen, praktische Kleidung, z. B.: feste Schuhe, Radlerhose, T-Shirt, Fleecejacke, sowie eine Isomatte und einen leichten Schlafsack. Beim Equipment können die Jugendeinrichtungen behilflich sein, einiges kann gegebenenfalls ausgeliehen werden, auch haben die Mitarbeiter Tipps für den Neuzugang.

Termin ist die zweite Ferienwoche (04.- 08. Juli 2022) Die Teilnahmegebühr liegt bei 80 € zzgl. eines Taschengeldes.

Anmeldung und Infos [www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de) oder direkt per Telefon 05971/2524.

Philipp Saatkamp



Philipp Saatkamp, ev. Jugendzentrum Jakobi und Jörg Eßlage, Jugendcafé Ochtrup  
Foto: Privat

## Save the Date - Jugendzentrum Jakobi plant großes Jubiläums-Zirkusprojekt

Ferienprogramm vom 25.-29. Juli

Zirkus 7.0 würde es wohl im „Internet-Deutsch“ heißen, denn bereits zum siebten Mal organisiert unser Jugendzentrum ein Zirkusprojekt für Kinder. Bereits in den Jahren 2010, 2011, 2012, 2016, 2019 und 2021 flitzten Clowns und Akrobat/Innen über den Kirchplatz. Das ganze Jugendzentrum wurde zum Probenraum für Nachwuchs-Artisten



*Balanceakt*

*Foto: JZ*

und der große Saal zwischen Jugendzentrum und Gemeindehaus wurde zur Zirkusmanege. Viele Kinder aus Rheine haben im „Circus Soluna“ ganz neue Talente entdeckt.

Aber was für ein Jubiläum soll das siebte Zirkusprojekt sein? Hier kommt noch etwas ganz anderes ins Spiel: Als „HoT Gartenstraße“ wurde unser Jugendzentrum am 1. Juli 1962 eröffnet - und feiert damit in diesem Sommer sein 60stes Jubiläum!



*Feuerschlucker*

*Foto: JZ*

richtigen Zirkus eigentlich auch ein echtes Zirkuszelt gehört, bringt der Circus Soluna in diesem Sommer sein Zelt mit. 18 Meter Durchmesser, bis zu 350 Zuschauerplätze - das passt leider nicht auf dem Kirchplatz. Deshalb zieht das Ferienprojekt in diesem Jahr auf die „Emsaga-Wiese“ zwischen Brücke und RHTC Bootshaus ans Timmermannufer. Dort werden die teilnehmenden Kinder im Alter von 7-12 Jahren von Montagmorgen bis Freitagmittag verschiedene Zirkuskünste ausprobieren und erlernen. Am Freitagnachmittag heißt es dann „Manege frei - die Show beginnt“. Dann präsentieren die Kinder ihr neues Können, und Freunde, Eltern und Verwandte sind herzlich eingeladen, im großen Zirkuszelt dabei zu sein.

Das Ferienprojekt beginnt täglich um 9 Uhr und endet nachmittags um 16.30 Uhr. Die Teilnahme am Zirkusprojekt kostet inklusive Verpflegung 50 Euro pro Person. Für Kinder mit „Münsterland-Karte“ 25 Euro, die gerne auch mit der Karte bezahlt werden können. Je nach Bewilligung beantragter Zuschüsse kann sich der Betrag noch reduzieren.

Wer sich einen Platz reservieren möchte, meldet sich per Mail an [info@jugendzentrum-jakobi.de](mailto:info@jugendzentrum-jakobi.de). Fragen zum Projekt beantworten die Mitarbeiter im Jugendzentrum Jakobi.

*Carsten Timpe*



*Zirkus 2019*

*Foto: © MV*

Und aus diesem Anlass erfüllt sich das Team einen Wunsch, der seit der ersten Zirkuswoche im Sommer 2010 besteht. Weil zu einem



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Frauenrat e.V.

## Weltgebetstag

Informiert beten - betend handeln



**A**m 04.03., dem ersten Freitag im März war es dann wieder so weit, in über 170 Ländern wurde der Weltgebetstag der Frauen gefeiert.

Wie schön, dass wir in diesem Jahr diesen besonderen Gottesdienst auch in Rheine wieder gemeinsam in Präsenz feiern konnten. Der Gottesdienst, in diesem Jahr von Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet, wurde an zwei Orten in Rheine gefeiert. Zum einen in der St. Marien Kirche, hier wurde der Gottesdienst von Frauen der KFD St. Marien und der evangelischen Johannes Gemeinde vorbereitet, zum anderen in der Samariter-Kirche in Mesum, hier hatten sich evangelische und katholische Frauen aus Mesum und Hauenhorst mit den Anliegen der Frauen aus England, Wales und Nordirland auseinandergesetzt. Beide Weltgebetstagsgottesdienste waren gut besucht.

Christin sein bedeutet auch, eingebunden zu sein in eine weltweite Gemeinde. Dazu gehört, dass man füreinander eintritt, sich gegenseitig hilft, füreinander betet, solidarisch ist mit Christinnen und Christen in der Welt. Wenn ich für andere eintreten soll und sie für mich, müssen wir voneinander wissen, was uns bewegt.

Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ erzählten die englischen, walisischen und nordirischen Frauen (Texte gelesen von Frauen aus Rheine, Mesum und Hauenhorst) von ihrem stolzen Land mit seiner bewegenden Geschichte und

der multiethnischen,-kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Hier einige Eindrücke aus den Gottesdiensten:



Fotos: Privat

## Fortsetzung: Weltgebetstag

Das Titelbild des diesjährigen Weltgebetstags, es war abgedruckt auf den Gottesdienstliturgien, trug den Titel „I know the plan I have for you“ und stammte von der Künstlerin Angie Fox.



Auf dem Bild sehen wir Friedenssymbole, Taube und Lilie, sowie einen alles überspannenden Regenbogen, der für die Liebe und den Bund Gottes mit uns Menschen steht. Gerade in dieser momentanen Zeit sind uns solche Friedenssymbole ganz wichtig. Viele Menschen haben Angst vor dem

Krieg in der Ukraine. Nach über 75 Jahren Frieden ist nun wieder Krieg, mitten in Europa.

Noch sind nicht alle Türen geschlossen, noch ist diese Tür hier geöffnet. Noch sehen wir hier einen Weg der Hoffnung und des Friedens - Gott will, dass wir ihm vertrauen, dass wir Türen öffnen, Hass überwinden und uns die Hand reichen zu einem gelingenden Miteinander.

*Viele Grüße Pfarrerin Claudia Raneberg*

Schöne Häuser für glückliche Menschen.  
Schlüsselfertig zum Festpreis. Jedes Haus ein Unikat!

Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!  
www.groschek-immobilien.de Fon 0 59 71 - 5 73 36

**GROSCHKE**  
**IMMOBILIEN**

## Wir sind für Sie da

| Gruppe                               | Ansprechpartner                        | Telefon                            | E-Mail                              |
|--------------------------------------|----------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| Pfarrer                              | Jürgen Rick                            | 05971 - 25 70                      | pfarrer.rick@jakobi-rheine.de       |
| Pfarrerin                            | Claudia Raneberg                       | 05971 - 51 372                     | pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de |
| Pfarrerin                            | Britta Meyhoff                         | 05975 - 30 65 13                   | pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de  |
| Prädikant                            | Bob Rote                               | 05975 - 35 36                      | b.rote@gmx.de                       |
| Prädikantin                          | Heike Schulz                           | 05971 - 80 67 38                   | schulz-heike@online.de              |
| Prädikant                            | Joachim Schulz                         | 05971 - 80 67 38                   | schulz-joachim@online.de            |
| Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung | Rita Hufschmidt<br>Ine Holl            | 05971 - 50 492<br>05971 - 50 493   | gemeindeamt@jakobi-rheine.de        |
| Friedhofsmitarbeiter                 | Niklas Köhnke                          | 0151 - 75 09 26 27                 | koehnke@jakobi-rheine.de            |
| Küster Jakobi-Kirche                 | Lothar Haring                          | 0163 - 96 39 794                   | haring@jakobi-rheine.de             |
| Kirchcafé-Team                       | Hannelore Laukemper                    | 05971 - 80 82 385                  | hlaukemper@t-online.de              |
| Biblischer Kreis                     | Ursula Matschke                        | 05971 - 25 65                      |                                     |
| Frauenkreis Jakobi                   | Adelheid Bültermann<br>Ursula Matschke | 05971 - 91 49 965<br>05971 - 25 65 | ca.bueltermann@t-online.de          |
| Rundum fit                           | Karola Glinka                          | 05971 - 91 29 92                   | glinka-rheine@web.de                |
| Lektorenkreis                        | Heike Schulz                           | 05971 - 80 67 38                   | schulz-heike@online.de              |
| Jakobi-Treff „Kirche und Welt“       | Dr. Karl Wilms                         | 05971 - 15 998                     | karl.wilms@gmx.de                   |
| Redaktionskreis                      | Wolfgang Schütz                        | 05971 - 50 396                     | w_schuetz2009@yahoo.de              |
| Jugendreferentin                     | Ingrid Klammann                        | 05971 - 14 758                     | ingrid@klammanns.de                 |
| Frauentreff Mesum                    | Annette Backenecker                    | 05975 - 79 97                      | backi-mesum@web.de                  |
| Seniorentreff                        | Pfarrer Jürgen Rick                    | 05971 - 25 70                      | pfarrer.rick@jakobi-rheine.de       |
| Seniorentreff Mesum                  | Etta Kotz                              | 05975 - 30 63 93                   |                                     |
| Frauenhilfe Mesum                    | Pfarrerin Britta Meyhoff               | 05975 - 30 65 13                   | pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de  |
| Kirchenchor                          | Anneliese Hoffmann                     | 05975 - 14 24                      | hoffmann.manfred@osnanet.de         |
| Jugendchor                           | Lena Puschmann                         | 05971 - 960 23 75                  | kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de |
| Kinderchor                           | Lena Puschmann                         | 05971 - 960 23 75                  | kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de |
| Familienzentrum Jakobi               | Sonja Ostapczuk                        | 05971 - 2782                       | kiga-jakobi-rheine@kk-te.de         |
| Jugendzentrum Jakobi                 | Carsten Timpe                          | 05971 - 2524                       | timpe@jugendzentrum-jakobi.de       |
| Jakobi-Krankenhaus-Seelsorge         | Pfarrerin Britta Meyhoff               | 05975 - 30 65 13                   | pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de  |
| Diakonisches Werk Diakoniestation    | Edda-Johanna Thiel                     | 05971 - 9215-0                     | ds-rheine@dw-te.de                  |
| Jakobi-Seniorenzentrum               | Frank Hüfing                           | 05971 - 899 930                    | info@jakobi-seniorenzentrum.de      |
| Frauenhaus                           |                                        | 05971 - 12 793                     | frauenhaus@dw-te.de                 |
| Salzstreuer e.V.                     |                                        | 05971 - 80 43 73                   | info@Salzstreuer-rheine.de          |

## Lebensschritte



Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet

**Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben  
nicht in der Online-Ausgabe dargestellt.**

**Vielen Dank für Ihr Verständnis**

### Impressum

Redaktionskreis: Wolfgang Schütz (V. i. S. d. P.), Adelheid Bögge, Uta van Delden,  
Rita Hufschmidt, Claudia Raneberg, Sonja Ostapczuk, Joachim Schulz

Layout: Rita Hufschmidt

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 4.500 St., Druck: Hesseling, Rheine

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 08.05.2022

**Während der Corona-Pandemie werden Taufen in einem nichtöffentlichen Gottesdienst gefeiert.**

**Willkommen in der Stadt ...**

**Sonntag**

10.00 Uhr **Gottesdienst** Jakobi-Kirche  
Am ersten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl.  
Am vierten Sonntag im Monat mit  
Taufen (entweder um 10 Uhr oder  
um 11.15 Uhr)

18.00 Uhr **Gottesdienst** der Landeskirchli-  
chen Gemeinschaft, Laugestr. 26

**Freitag**

10.00 Uhr **Gottesdienst** für das Jakobi-  
Seniorenzentrum.  
Am ersten, zweiten und dritten  
Freitag im Monat. Alle Senioren  
der Gemeinde sind herzlich dazu  
eingeladen

11.00 Uhr **Gottesdienst** im Seniorenzentrum  
DOREAFAMILIE am Hörstkamp.  
Am ersten Freitag im Monat.

---

**... Willkommen in Mesum**

**Sonntag**

10.00 Uhr **Gottesdienst** Samariter-Kirche  
Am ersten Sonntag im Monat  
mit Taufen (entweder um  
10 Uhr oder um 11.15 Uhr).  
Am dritten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl

**Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:**

Münsterstraße 54, 48431 Rheine  
Tel. 05971 50 492 und 50 493 Fax 05971 50 494  
www.jakobi-rheine.de, E-Mail: [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)

**Öffnungszeiten:**

**Mo., Di., Do. und Fr. 10.00 – 12.00 Uhr**

**Di. und Do. 15.30 – 17.30 Uhr**

**und nach Vereinbarung**

**Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen**

**Bankverbindung:**

Stadtsparkasse Rheine  
IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82 BIC: WELADED1RHN

## In der Stadt ...

### Montag

17.15 Uhr **Jugendchor**  
Lena Puschmann,  
05971 - 96 02 375

19.30 Uhr **Kirchenchor**  
Lena Puschmann,  
05971 - 96 02 375

### Dienstag

19.00 Uhr **Biblischer Kreis** (14-tägig)  
Ursula Matschke 05971 - 25 65

### Mittwoch

15.00 Uhr **Rundum fit**  
i.d.R. jeden dritten Mittwoch  
im Monat  
Karola Glinka, 05971 - 91 29 92

15.30 Uhr **Frauenkreis Jakobi** (jeden zweiten  
und vierten Mittwoch im Monat)  
Adelheid Bültermann,  
05971 - 91 49 965  
Ursula Matschke, 05971 - 25 65

19.30 Uhr **Jakobi- Treff „Kirche und Welt“**  
(jeden vierten Mittwoch im Monat)  
Karl Wilms, 05971 - 15 998

### Donnerstag

15.00 Uhr **Seniorentreff**  
jeden ersten Donnerstag im  
Monat

### Freitag

15.00 Uhr **Kinderchor**, 4. bis 6. Klasse,  
Gemeindehaus  
Lena Puschmann  
05971 - 96 02 375

16.00 Uhr **Kinderchor** ab 5 Jahren,  
Gemeindehaus  
Lena Puschmann  
05971 - 96 02 375

---

## ...und in Mesum

### Montag

14.30 Uhr **Seniorentreff Mesum**  
14-tägig: Samariter-Kirche  
Etta Kotz 05975 - 30 63 93

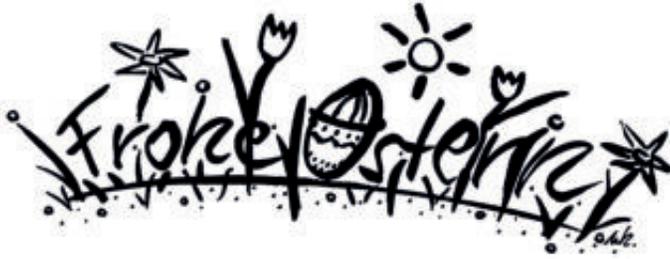
### Mittwoch

15.00 Uhr **Frauenhilfe Mesum**  
14-tägig nach Absprache  
Pfn. Britta Meyhoff  
05975 - 30 65 13

### Donnerstag

Frauentreff nach Vereinbarung  
Annette Backenecker 05975 - 79 97  
Inge Kleier 05975 - 91 78 84

## Besondere Gottesdienste



### Gründonnerstag, 14. April 2022

**19 Uhr Jakobi-Kirche**, Gottesdienst  
mit Abendmahl

### Karfreitag, 15. April 2022

**9.30 Uhr Jakobi-Krankenhaus**, Gottesdienst  
mit Abendmahl

**10 Uhr Jakobi-Kirche**, Karfreitag-Gottesdienst  
mit Abendmahl

**10 Uhr Samariter-Kirche**, Karfreitag-Gottes-  
dienst mit Abendmahl

**15.30 Uhr Jakobi-Kirche**, Karfreitag-Gottes-  
dienst für das Jakobi-Seniorenzentrum

### Ostersonntag, 17. April 2022

**10 Uhr Jakobi-Kirche**, Gottesdienst  
mit Abendmahl

**10 Uhr Samariter-Kirche**, Osterandacht  
mit anschl. Frühstück  
(Anmeldung erforderlich)

### Ostermontag, 18. April 2022

**11 Uhr Jakobi-Kirche**, Tauf-Gottesdienst

### Sonntag, 15. Mai 2022

**10 Uhr Jakobi-Kirche**, Gottesdienst,  
Bergfest des Presbyteriums

### Christi-Himmelfahrt, 26. Mai 2022

**10 Uhr Johannes-Kirche**, gemeinsamer  
Gottesdienst zu  
Christi-Himmelfahrt

### Pfingstmontag, 6. Juni 2022

**11 Uhr Jakobi-Kirche**, Tauf-Gottesdienst

### Samstag, 11. Juni 2022

**14 Uhr Jakobi-Kirche**, Konfirmation  
der Mesumer Konfis

### Sonntag, 12. Juni 2022

**10 Uhr Jakobi-Kirche**, Konfirmation  
der Mesumer Konfis

### Samstag, 18. Juni 2022

**11.30 Uhr Jakobi-Kirche**, Konfirmation  
der Konfis aus Rheine

### Sonntag, 19. Juni 2022

**10 Uhr Jakobi-Kirche**, Konfirmation  
der Konfis aus Rheine

**DER EINZIGARTIGKEIT  
EINES LEBENS  
AUSDRUCK VERLEIHEN.**

Eine individuelle  
Trauerfeier macht dies  
möglich.

☎ 05971-9 26 60 Tag & Nacht  
Klosterstraße 17 • 48431 Rheine  
[www.bestattungen-gruber.de](http://www.bestattungen-gruber.de)

## Krankenhausbesuche

**B**ereits am 24. Mai 2016 ist die neue Datenschutzverordnung in Kraft getreten.

Seit dieser Zeit ist es für uns Pfarrer/Innen schwierig, unsere Gemeindeglieder im Mathias-Spital und Jakobi-Krankenhaus zu besuchen. Nach der neuen Datenschutzverordnung müssen die Mitarbeiter/Innen bei der Aufnahme des Patienten/der Patientin danach fragen, ob sie auf die Liste der Seelsorger/Innen wollen. Nur dann können wir an der Krankenhauspforte erfahren, ob SIE im Krankenhaus liegen.



*Foto: pixabay.com*

Leider funktioniert diese Abfrage in den seltensten Fällen, so dass nur wenige Namen auf der Liste zu finden sind.

Viele Monate durften wir wegen Corona keine Krankenhausbesuche machen. Seit einigen Wochen ist das nun wieder möglich, aber leider - wie schon gesagt- sind die Listen so unvollständig, dass ein zuverlässiger Besuchsdienst durch uns nicht mehr gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund bleibt uns nichts anderes übrig, als nun die regelmäßigen wöchentlichen Besuche in den Krankenhäusern einzustellen.

Wir bitten Sie daher, sich aktiv bei uns zu melden, wenn Sie oder Ihre Angehörigen im Krankenhaus liegen und einen Besuch von uns wünschen. Wir kommen gerne!

Pfarrer Rick (Tel. 25 70)

Pfarrerinnen Raneberg (Tel. 51 372)

*Ihr Pfarrer und Ihre Pfarrerin der Jakobi-Gemeinde*

*P.S Das Matthias- und Jakobi-Krankenhaus verfügen über ein eigenes Team von Krankenhaus-Seelsorgern. Gemeinsam mit den ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern möchten sie dafür sorgen, dass Sie an Körper und Seele gesund werden.*

# KORTE

## BAUUNTERNEHMUNG

**INDUSTRIEBAU UND HOCHBAU  
UMBAU UND SANIERUNG**

Ob der klassische Hochbau oder aufwändige Stahl- und Betonarbeiten, mit uns bauen Sie auf Sicherheit und Qualität.



**BRÜCKENBAU UND INGENIEURBAU**

Beim Brückenbau ist die ganze Ingenieurkunst gefragt. Wir stellen uns jeder architektonischen Herausforderung.



**SACHVERSTÄNDIGER BAU**

Als Sachverständiger für Mängel und Schäden an Gebäuden sorgen wir für Klarheit hinsichtlich der Ursachen, Auswirkungen und Kosten.

Josef Korte GmbH & Co. KG  
gegründet 1930

Hubertusstraße 23 · 48429 Rheine  
Fon: 05971 807080 · Fax: 05971 8070811  
[www.bauunternehmung-korte.de](http://www.bauunternehmung-korte.de)



## 275 Jahre Adler-Apotheke



**Unser Team ist immer für Sie da!**

Adler-Apotheke OHG  
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine  
Inhaber:  
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208  
Fax: 05971 3544  
info@adler-apotheke-rheine.de  
www.adler-apotheke-rheine.de